

Da sein. Nah sein. Mensch sein.
Da sein. Nah sein. Mensch sein.



Jahresberichte 2013

Diakonie



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

der **Jahresbericht 2013** möchte Sie über das breite Spektrum der Tätigkeitsfelder des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Aachen e.V. informieren.

Getreu dem Leitsatz unseres Werkes „**Da sein. Nah sein. Mensch sein**“ haben unsere Mitarbeitenden die Menschenfreundlichkeit Gottes in ihrem diakonischen Engagement zu Taten der Nächstenliebe werden lassen.

Dafür möchten wir allen haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden herzlich danken. Einen ebenso herzlichen Dank richten wir an die evangelischen Kirchengemeinden im Kirchenkreis Aachen, an die Institutionen und an all die Menschen, die die Arbeit unseres Werkes fördern.

Mögen Sie den vorliegenden Jahresbericht 2013 mit Gewinn lesen und dem Diakonischen Werk im Kirchenkreis Aachen e.V. weiterhin treu verbunden bleiben



Marion Timm



Andreas Hinze



Anlauf- und Beratungsstelle für Kinder, Eltern und Ratsuchende bei psychischer, körperlicher Gewalt und Vernachlässigung

Die Themen Gewalt und im Besonderen sexueller Missbrauch stehen auch in diesem Jahr zunehmend im öffentlichen Fokus. Durch diese Sensibilisierung und Wahrnehmung der Phänomene wird es Betroffenen erleichtert, sich hilfeschend nach außen zu wenden. Auch in diesem Jahr konnten hohe Fallzahlen beider ANKER-Bereiche verzeichnet werden.

Die Ankerarbeit umfasst diagnostische Aufgaben, Beratung von Betroffenen, deren Angehörigen und professionellen Bezugspersonen, sozialpädagogische Prozessbegleitung im Strafverfahren, in Einzelfällen Arbeit mit sexuell übergriffigen Kindern und Jugendlichen sowie Fortbildungs- und Präventionsangebote.

Die Arbeit des ANKER in Zahlen ausgedrückt

Im Berichtsjahr wurden

- 281 Beratungsfälle verzeichnet (2012: 300).
- 605 Familienangehörige und (professionelle) Bezugspersonen beraten (2012: 771).
- 119 Kinder u. Jugendliche angebunden (2012: 162).
- 77 Fälle aus dem Vorjahr übernommen (2012: 70).
- 176 Familien neu angemeldet (2012: 196).
- 28 Familien erneut angemeldet (2012: 34).

Projekte

Die ANKER-Mitarbeiterinnen waren in leitender und teilnehmender Funktion in zahlreichen Arbeitskreisen aktiv vertreten und haben im Berichtsjahr diverse fachspezifische Veranstaltungen angeboten, u.a.

- **Elterninformationsveranstaltungen** in Kindertageseinrichtungen zur psychosexuellen Entwicklung von Kindern, zum Umgang mit kindlicher Sexualität/Doktorspielen in Abgrenzung zu sexuellen Übergriffen unter Kindern sowie zur Prävention und Intervention sexueller Gewalt
- **Fortbildungen für Erzieherinnen** zur kindlichen psychosexuellen Entwicklung, Übergriffen unter Kindern und zum Umgang mit traumatisierten Kindern

Fachstelle bei sexueller Gewalt an Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

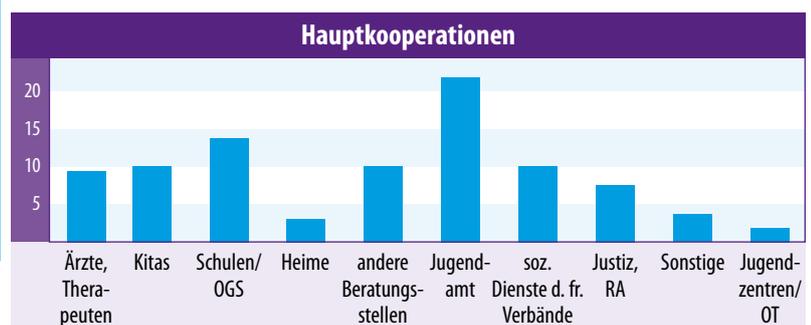
- **Schulung** für Logopädinnen zur Erkennung, Beurteilung und zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung
- **Fortbildung** für Schulsozialarbeiter im Umgang mit Kindern als Betroffene von häuslicher Gewalt

Insgesamt konnten auf diesen Fortbildungsveranstaltungen im Berichtsjahr 175 Personen erreicht werden.

Kooperationen

Zugespitze und komplexe Problemlagen von Familien und besonders Kindeswohlgefährdende Lebensbedingungen machten auch im Berichtsjahr ein gut vernetztes Helfersystem unabdingbar.

Das folgende Diagramm veranschaulicht die Hauptkooperationen u.a. mit dem Jugendamt, Schulen/OGS, der Justiz und anderen Beratungsstellen:



Ausblick

Für 2014 freuen wir uns, in neuer Teamkonstellation Themenschwerpunkte zu vertiefen und das Angebotsspektrum zu erweitern z.B. mit einer Gruppe für Kinder als Betroffene von häuslicher Gewalt.

Über aktuelle Themen und Entwicklungen können Sie sich auf unserer Homepage www.anker-alsdorf.de informieren.

Weitere Informationen:

Otto-Wels-Str. 2b, 52477 Alsdorf
anker@diakonie-aachen.de

Bahnhofsmission Aachen

Zur Stelle, wenn das Leben entgleist

Die Bahnhofsmission Aachen wurde 1901 gegründet. Damals waren junge Frauen die Zielgruppe, heute sind es die Reisenden im Allgemeinen und Menschen in besonderen sozialen Problemlagen, wie Wohnungslose, psychisch Kranke, Arme, Fremde und Einsame.

Neben Vermittlungsarbeit bieten die ehrenamtlich Mitarbeitenden Gelegenheit zum Austausch, Gespräch und Seelsorge an. Die Bahnhofsmission ist die einzige Anlaufstelle, die ihren Auftrag aus den Anliegen der Menschen heraus formuliert.

Jeder ist willkommen - wir sind für alle Menschen da.

Zurzeit kommen von Montag bis Freitag, zwischen 30 und 70 Personen in die Bahnhofsmission. Der gleichzeitig stattfindende Außendienst leistet Hilfen auf dem Bahnhofsvorplatz und an den Bahnsteigen. Die Reisehilfen und -begleitungen finden jederzeit, auch nachts und an den Wochenenden statt. Die stetig steigende Zahl ganz verschiedener Menschen, die uns aufsuchen, fordern uns als Team heraus. Wir nehmen diese Herausforderung gerne an und geben die gesellschaftlichen Wahrnehmungen an die entsprechenden Stellen weiter. Diese wichtige Funktion wird auf städtischer und kirchlicher Ebene sehr geschätzt. So bestimmen die gesellschaftlichen Veränderungen die Arbeit der Bahnhofsmission.

Aktuell ist die Situation der wohnungslosen Frauen in unserem Fokus. Es wurde ein Frauentag eingerichtet. Zu diesem dürfen ausschließlich Frauen im Team anwesend sein und nur Besucherinnen können in die Bahnhofsmission kommen. Bisher sind zu jedem „Frauentag“ sowohl bekannte, als auch neue Besucherinnen gekommen. Es ist ein besonderes Erlebnis mit diesen, eher scheuen Frauen, näher in Kontakt zu kommen. Oft gelingt es, ihnen weiterzuhelfen oder sie zu trösten.

Die Bahnhofsmission hatte im Jahr 2013 Kontakt zu **17.397** Personen. 7.490 Menschen, die uns aufsuchten sind weiblich, das ist ein Anteil von beinahe 45 %.



Die gute und segensreiche Arbeit ist nur mit unseren engagierten ehrenamtlichen Mitarbeitenden zu leisten. Ihnen gilt ein besonderes Lob und ganz großes Dankeschön.

Herzlich danken möchten wir auch allen Spendern, die durch ihre finanzielle Unterstützung zum Gelingen der Arbeit beitragen.



Jeder braucht manchmal Hilfe – wir auch!

Spendenkonto:

Sparkasse Aachen

Verwendungszweck „Bahnhofsmission“

Konto-Nr. : 472 88 303

BLZ: 390 500 00

Weitere Informationen:

Hauptbahnhof Aachen , Gleis 1

Bahnhofplatz

52064 Aachen

Öffnungszeiten: werktags 12.00 - 18.00 Uhr

Betreuungsbüros Alsdorf und Kall

Nah sein - unterstützen und begleiten

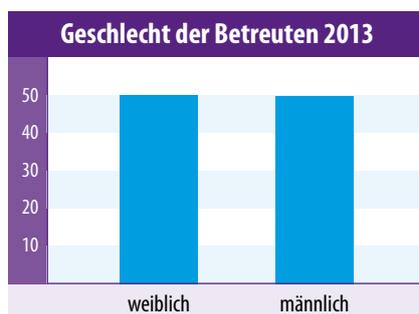
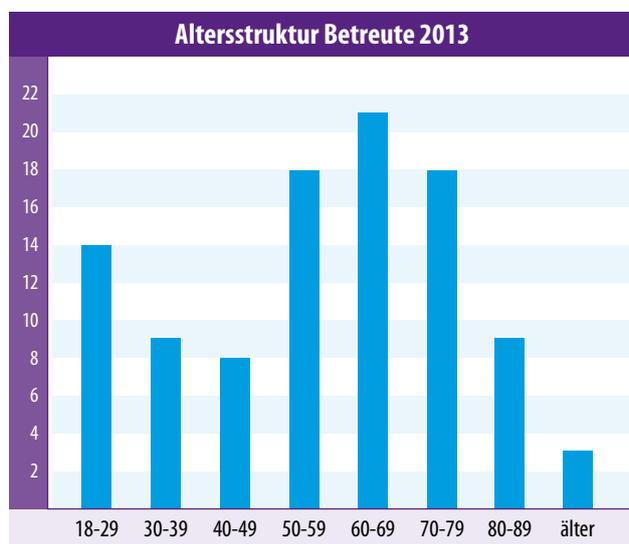
Der Kern unserer Arbeit ist das Führen von gesetzlichen Betreuungen. In den Betreuungsbüros Alsdorf und Kall wurden im Berichtsjahr 2013 insgesamt 100 Personen betreut. Die Gründe für die Einrichtung einer gesetzlichen Betreuung sind hierbei häufig durch eine Mehrfachproblematik gekennzeichnet. Dabei gilt es innerhalb der gesetzlichen Betreuung in die individuellen Rechte des Betreuten nur soweit einzugreifen, wie dies unter Berücksichtigung der besonderen Umstände erforderlich ist. Dabei steht das Wohl des Betroffenen an erster Stelle. Besonders zu erwähnen sei hier die Vielschichtigkeit der Probleme der Betreuten. Dabei gilt für uns als Vereinsbetreuer des Diakonischen Werkes, dass die gesetzliche Betreuung mehr ist als die rechtliche Vertretung. Sie bedeutet für uns auch persönliche Zuwendung. Denn gerade Personen, die den Alltag nicht mehr alleine bewältigen können, sind auf Schutz, seelischen Beistand und soziale Kontakte angewiesen.



Dazu wurde das Betreuungsbüro in Alsdorf im Jahr 2013 in 6 Betreuungsverfahren als Verfahrenspfleger bestellt. Dabei gilt es dem Betroffenen in allen betreuungsrechtlichen Angelegenheiten während des Verfahrens zur Seite zu stehen.

Ein weiterer wichtiger Baustein der Arbeit unseres Betreuungsvereines ist die Gewinnung sowie Beratung, Begleitung und Fortbildung der ehrenamtlichen Betreuer und Betreuerinnen. Regelmäßige Fortbildungen für ehrenamtliche Betreuer finden im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften der Betreuungsvereine der StädteRegion Aachen und im Kreis Euskirchen statt. Die Veranstaltungen behandeln Themen, die für die Betreuungsarbeit relevant sind. Interessierte Bürger nehmen die Veranstaltungen gerne in Anspruch.

Das Thema Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung nimmt im Rahmen der Arbeit einen größeren Stellenwert ein als es in der Vergangenheit der Fall war. Die Anfragen zu diesen Themen steigen hierbei stetig an. Das gilt auch für externe Anfragen, wo wir als Mitarbeitende des Betreuungsbüros vor Ort bei Vereinen, Kirchengemeinden usw. referieren. Diese Veranstaltungen erfreuen sich hierbei großer Beliebtheit.



Weitere Informationen:

Otto-Wels-Str. 2b	Neuer Markt 3-5
52477 Alsdorf	53925 Kall
Tel.: 02404 / 9495-0	Tel.: 02441 / 77194-0

Diakoniestation Nord

Da sein vor Ort mit Herz und Verstand

Ambulanter Pflegedienst

Den letzten Lebensabschnitt Zuhause in vertrauter Umgebung zu verbringen, das wünschen sich die meisten Pflegebedürftigen. Unser ambulanter Pflegedienst ermöglicht durch ambulante pflegerische und medizinische Versorgung einen Verbleib in den eigenen vier Wänden.

Durch unsere fachliche Versorgung und Beratung von hilfs- und pflegebedürftigen Menschen in den Einzugsgebieten Alsdorf, Baesweiler, Übach-Palenberg und Herzogenrath-Merkstein haben wir uns als führende Stelle etabliert.

Die Arbeit nach dem Bezugspflegemodell hat es uns ermöglicht, das Vertrauen unserer Kunden zu gewinnen.

Anhand des Ergebnisses lässt sich die Kompetenz unserer Mitarbeitenden im Bereich der Beratungsgespräche nach §37.3 SGB XI belegen.

Wir stehen für:

- D** = Direkte Pflege vor Ort
- I** = Individuelle Planung nach Vereinbarung
- A** = Aufgeschlossenheit seitens der Mitarbeitenden in jeder Lebenslage
- K** = Kompetenz, durch fachlich ausgebildete Kräfte
- O** = Optimale Versorgung und Betreuung auch durch Kooperation mit allen am Pflegeprozess Beteiligten
- N** = Natürlich immer erreichbar, 24 Stunden
- I** = Information/Beratung rund um die Pflege unter Berücksichtigung Ihrer persönlichen Belange
- E** = Engagement durch soziale Netzwerke und diverse Angebote für Senioren

Die Mitarbeiterschaft besteht aus qualifizierten und hoch motivierten Pflegefachkräften und Pflegehilfskräften. Die Leistungen des Pflegedienstes wurden zahlreich in Anspruch genommen.

Qualitätssicherung

Die Qualität unserer Arbeit wird durch geeignete Maßnahmen gesichert, gemäß §113 SGB XI.

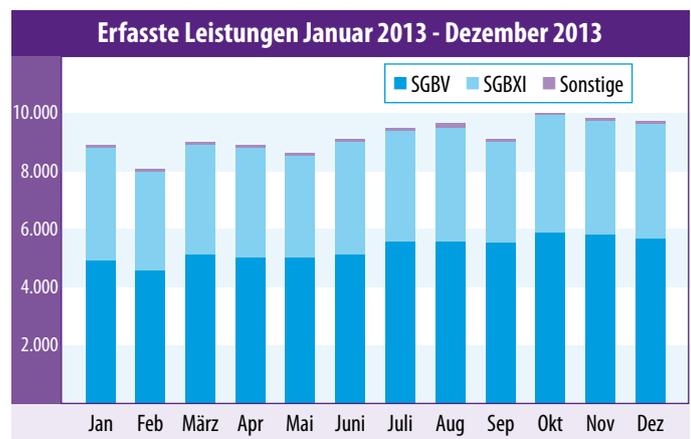
Die MDK-Prüfung haben wir erfolgreich mit der Note 1,3 abgeschlossen.

Unsere Ziele - Kundenzufriedenheit, Mitarbeiterzufriedenheit und Prozessoptimierung konnten wir erreichen.

Im Jahr 2013 wurden die Mitarbeitenden durch Teilnahme an diversen Fortbildungen in ihrer Kompetenz gestärkt. Es fanden Fortbildungen zu Themen, wie Expertenstandards, Psychische Erkrankungen im Alter und Infektionsschutz statt.

Durch das tatkräftige Engagement unserer Qualitätsbeauftragten, Hygiene-/Sicherheitsbeauftragten und Wundbeauftragten ist es uns gelungen die Qualität unserer Arbeit zu steigern und eine führende Position am Markt zu belegen.

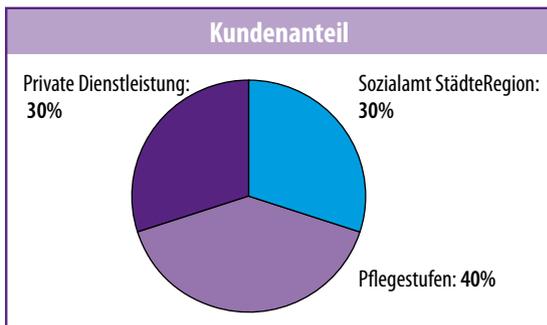
In Kooperation mit Altenpflegeschulen in der Region bilden wir Altenpflegekräfte aus und sorgen damit für den Fachkräftenachwuchs.



Haushaltsbezogene Dienstleistungen

Die Diakoniestation Nord bietet Ihren Kunden seit Jahren Unterstützung bei der Erledigung von hauswirtschaftlichen Tätigkeiten und Hilfe bei der Haushaltsführung an. Einen festen Stamm von qualifizierten und engagierten Mitarbeitenden gehen auf die Wünsche und Belange der Kunden ein. Der Kunde kann dann individuell aus einem umfangreichen Leistungskatalog die für ihn passenden Leistungen auswählen. Die ausgewählten Leistungen werden vertraglich festgelegt und können bei Bedarf erweitert oder reduziert werden.

Personalkontinuität ist für die Kunden sehr wichtig und ein ständiger Wechsel ist nicht gewünscht, deshalb findet ein Wechsel nur in Ausnahmefällen (Urlaubszeit u. Krankheit) statt.



Es wurden 2.000 Std in Seniorenhaushalten geleistet. Die Zufriedenheit der Kunden und die Qualität der ausgeführten Arbeiten werden in regelmäßigen Abständen überprüft und die Umsetzung im Rahmen der Teamsitzung besprochen.

Betreuungsstunden

Pflegebedürftige Menschen mit demenzbedingten Fähigkeitsstörungen, psychischen Erkrankungen oder geistigen Behinderungen im Sinne des § 45a Abs.1 SGB XI haben in der Regel einen erheblichen allgemeinen Beaufsichtigungs- und Betreuungsbedarf.

Im Jahr 2013 hat die Diakoniestation Nord im Rahmen eines Projekts interessierte Mitarbeitende qualifiziert und bietet ihren Kunden Betreuungsleistungen an. Zur Zeit werden 10 Kunden mit einem Stundenumfang von wöchentlich 30 Std. betreut.

Hausnotruf

Das Hausnotrufsystem hat sich für Alleinwohnende und Pflegebedürftige bewährt, weil es eine selbständige Lebensführung in den eigenen vier Wänden unterstützt.

Mit Hilfe eines kleinen wasser-dichten Funksenders, den der Kunde wie eine Armbanduhr am Handgelenk trägt, kann jederzeit durch Knopfdruck um Hilfe gerufen werden.



Dank der automatischen Notruferkennung wird der Hilferuf auch dann gehört, wenn die Person nicht mehr in der Lage ist selbst zu sprechen.

Die Diakoniestation Nord arbeitet mit der gemeinnützigen Gesellschaft Sonotel in Wedel zusammen. Derzeit sind 75 Kunden am Hausnotrufsystem angeschlossen.

Für Senioren, die mobil sind und ein Handy nutzen, aber sich noch mehr Sicherheit rund um die Uhr wünschen, bieten wir seit Jahren ein drei Tasten-Handy an.



Betreuungs-/ Partyraum der Diakoniestation

Die beiden Räume, die durch eine Trennwand zu einem großen lichtdurchfluteten Raum werden, sind seit einigen Jahren der Geheimtipp in Baesweiler.

Hier finden 45 - 50 Personen ausreichend Platz. Die Räume liegen ebenerdig, sind barrierefrei und behindertengerecht ausgestattet.

Sie werden von der Diakoniestation Nord und von den Senioren aus dem Betreuten Wohnen genutzt und können stunden- und tageweise gemietet werden, auch am Wochenende.

Die Bewohner aus den umliegenden Kommunen nutzen die Räumlichkeiten für Familienfeste und Feiern.

Im Betreuungsraum werden den Senioren viele unterschiedliche Aktionen angeboten, wie gemeinsames Frühstück, Seniorengymnastik und Kreativkurse.



Events 2013

Kampagne: Hilfe! Mehr Zeit für Pflege!

Wir nahmen an der landesweiten Kampagne der Wohlfahrts-
pflege NRW „Hilfe! Mehr Zeit für Pflege!“ teil.

Die Kampagne hatte zum Ziel auf die Arbeitsverdichtung der
Pflegekräfte aufmerksam zu machen. Die Kosten in der ambu-
lanten Pflege sind in den letzten Jahren stark gestiegen.

20 % mehr Personalkosten und gestiegene Sachkosten, wie
z.B. Benzin- und Energiekosten.

Die Krankenkassen haben diese Kostensteigerung bei den am-
bulanten Pflegediensten nie refinanziert. Im gleichen Zeitraum
stiegen die Vergütungen der Leistungen seitens der Kranken-
kasse um gerade einmal 7%.

Arbeitsverdichtung, engere Tourenplanung und damit immer



weniger Zeit für die Patienten sind die Folge dieser Unterfinan-
zierung.

Die Mitarbeiterinnen der Diakoniestation nahmen mit ihren
Dienstfahrzeugen am 24. April an einem Autocorso durch
Aachen teil.

Insgesamt waren 80 Fahrzeuge von verschiedenen Pflegestati-
onen aus Aachen und der StädteRegion Aachen an dem Corso
quer durch Aachen beteiligt. Zum Schluss trafen sich alle Autos
auf dem Aachener Marktplatz. Frau Timm, Sprecherin der Ar-
beitsgemeinschaft der Verbände der freien Wohlfahrtspflege in
der StädteRegion Aachen und Vorstand des Diakonischen Wer-
kes, hielt eine Rede, in der sie auf die Missstände aufmerksam
machte. Im Anschluss fand ein Pressegespräch statt. Dort hatte
die Presse die Möglichkeit den Vertretern der Arbeitsgemein-
schaft der Freien Wohlfahrtspflege, sowie Pflegedienstleitun-
gen von ortsansässigen ambulanten Pflegediensten der Freien
Wohlfahrtspflege, Fragen zu stellen, um weitere Informationen
über die Situation vor Ort zu erhalten.

Weitere Informationen:

Mariastr. 5-7

52499 Baesweiler

Tel.: 02401 / 1323

diakoniestation-nord@diakonie-aachen.de

Lindenstr. 6

52146 Würselen

Tel.: 02405 / 40 68 979

Öffnungszeiten: Mo., Mi. und Fr. 08.00 - 12.00 Uhr

diakoniestation-nord@diakonie-aachen.de

Evangelische Beratungsstelle in und für Aachen



Kinder im Blick ein Training für Eltern in Trennung

Seit Oktober 2013 hat unsere Beratungsstelle ihr Angebot um einen wesentlichen Baustein erweitert. Neben der **individuellen Beratung in Trennungs- und Scheidungskrisen** für einzelne Familien, Paare und Kinder und der **Kindergruppe** gibt es nun auch ein **Eltertraining**. Es richtet sich an einzelne Väter und Mütter, die ihr Leben nach Trennung neu organisieren müssen und sich in einer hoch belasteten Situation großer Veränderung und Neuorientierung befinden. Bei aller Wertschätzung für den Einzelnen gestalten wir einen Prozess, in dem die Aufmerksamkeit für die wirklichen Bedürfnisse der Kinder im Mittelpunkt steht.

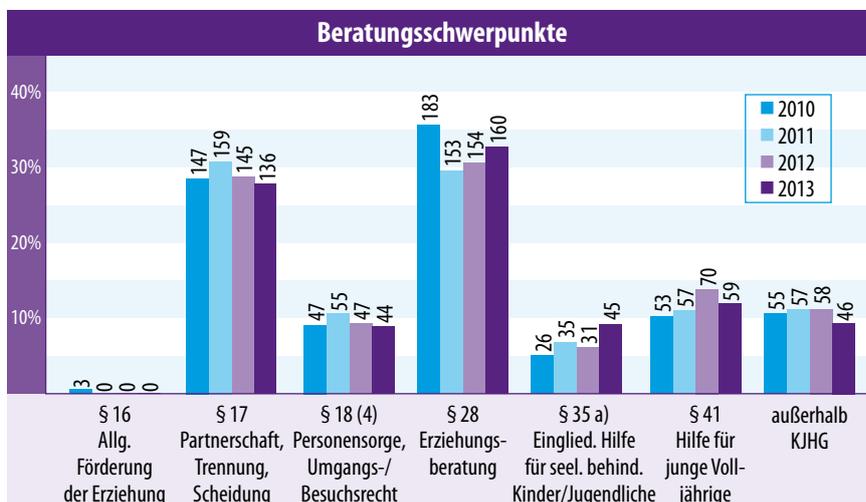
Oftmals geraten Kinder in die anstrengenden Trennungskonflikte ihrer Eltern mit hinein aus Angst, einen oder beide und den eigenen Boden unter den Füßen zu verlieren. Eltern haben trotz anderer Einsichten nicht genügend Distanz und Kraft, sich aufmerksam und selbstkritisch mit den Entwicklungsaufgaben ihrer Sprösslinge zu beschäftigen und dem, was sie ihnen abverlangen.



Mit „Kinder im Blick“ haben wir ein seit über 10 Jahren erprobtes und wissenschaftlich fundiertes Kursangebot aufgenommen, das die Erkenntnisse aus der Stress- und Scheidungsforschung mit denen aus der Beratungspraxis sinnvoll kombiniert.

Wir kümmern uns um die drei Aspekte:

- Wie kann ich in dieser Situation gut **für mich selbst** sorgen?
- Wie **erlebt mein Kind** die Trennungssituation, was ist jetzt besonders wichtig und braucht mein Kind von mir?
- Wie kann ich **mit dem anderen Elternteil umgehen** und dazu beitragen, Konflikte zu entschärfen und für einen entspannteren Umgang sorgen?



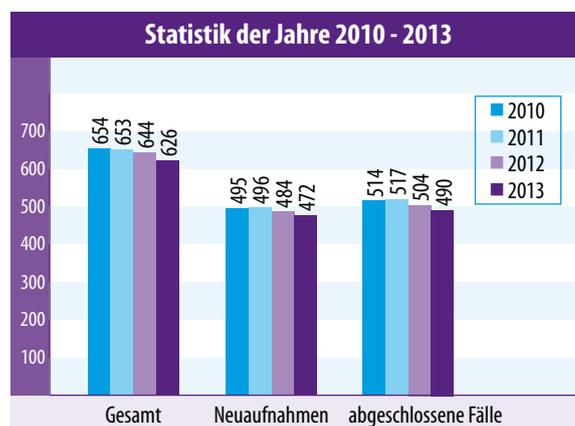
Konzeptionell setzt sich der Kursprozess aus inhaltlichen Inputs, Selbsterfahrungseinheiten, praktische Übungen und Reflexionseinheiten zusammen. Darüber hinaus gibt es weitere spezifische Details wie Tandempartnerschaften zur Bearbeitung von Geh-Heim-Tipps, die Arbeit mit Kinderbildern sowie interessante, visualisierende Kursobjekte. Diese inhaltliche und methodische Zusammenstellung sorgt für Abwechslung und Anregung und eine zwangsläufig bewegende Gruppendynamik. Eine - soweit vorher planbar - gelungene Zusammenstellung der Teilnehmenden ist uns sehr wichtig. Wir bitten daher um Verständnis, wenn wir bei Interessenten ggfs. um Geduld bis zum nächsten Kursbeginn bitten.



Wir freuen uns, dass der erste Kurs so positive Rückmeldungen gebracht und gezeigt hat, dass das Angebot in Aachen gebraucht wird. Dies bestätigen die zufriedenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Reaktionen von Richtern, Rechtsanwälten, und Mitarbeitern des Jugendamtes und aus der Jugendhilfe.

In Kooperation mit dem Verband für allein erziehende Mütter und Väter (VAMV), führen wir daher in 2014 mit Frau Seifarth als Ansprechpartnerin, drei weitere Kurse durch, zwei noch vor den Sommerferien.

Der Kurs umfasst 6 Sitzungen à 3 Stunden mit erfahrungsgemäß bis zu acht Müttern und Vätern. Mit einer Elternmappe verstärken wir die Möglichkeit, Erfahrungen und Einsichten zu vertiefen.



Weitere Informationen:

Frère-Roger-Str. 6
52062 Aachen
ev.beratungsstelle@diakonie-aachen.de

Evangelische Beratungsstelle für Schwangerschaft und Schwangerschaftskonflikte

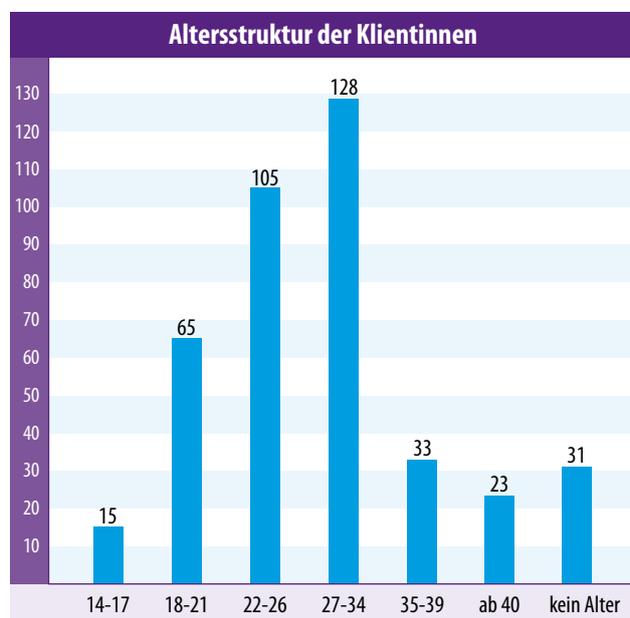
Das Jahr 2013 war geprägt von der Sorge um den Erhalt der Schwangerenberatung durch die Diakonie. So musste ab Mitte des Jahres eine halbe Stelle abgebaut werden. Aufgrund heftiger öffentlicher Proteste aus der Bevölkerung führten viele Gespräche mit den Kommunen des alten Nordkreises zur finanziellen Absicherung der Schwangerenberatung mit dem Standort Alsdorf.

Im Beratungszentrum der Diakonie in der Otto-Wels-Str. 2b wird nun die Schwangerenberatung im Zusammenspiel mit „STARteKLAR“ und dem Müttercafé „Café Kiwi“ ein sinnvolles präventives Angebot an junge Familien darstellen. Trotz der turbulenten und belastenden Arbeitssituation stiegen die Anmeldungen und wir mussten einige Frauen an andere Beratungsstellen weiterverweisen.

In den Beratungsstellen Alsdorf, Würselen und Aachen wurden insgesamt 400 Klientinnen beraten. Davon suchten im Konfliktfall 101 und in der Schwangerenberatung 299 Frauen unsere Stellen auf.

Insgesamt fanden 1.026 Beratungsgespräche statt davon 837 Einzelberatungen und 97 Paarberatungen.

Über die Hälfte der Klientinnen bezogen Leistungen nach SGB II und SGB III oder zusätzliche Leistungen nach SGB II.



EVA



Finanzielle Probleme und persönliche und familiäre Probleme waren wieder die häufigsten genannten Problemlagen. 186 Klientinnen haben durch die Bundesstiftung „Mutter und Kind“ Leistungen beantragt. Durch einen landeskirchlichen Härtefond erhielten noch 26 Klientinnen finanzielle Hilfen. Die Beantragungen für den Verhütungsmittelfond der Stadt Aachen und der StädteRegion wurden auch über unsere Beratungsstellen abgewickelt und 154 Verhütungsberatungen durchgeführt.

In Zusammenarbeit mit dem Müttercafé „Café Kiwi“ sind Babymassagekurse durchgeführt worden. Außerdem fanden Babypflegekurse, Geburtsvorbereitungskurse für junge schwangere Frauen und regelmäßige Hebammensprechstunden statt. Die Schwangerenberatungsstelle ist in verschiedenen überregionalen Arbeitskreisen und die der StädteRegion angebunden. Wir danken den Referentinnen, die die Babypflegekurse, Baby-massagekurse, Mütter Café und Geburtsvorbereitungskurse für junge schwangere Frauen durchgeführt haben, für ihren engagierten Einsatz besonders auch für den Einsatz, um den Erhalt der Schwangerenberatung und Konfliktberatung in Alsdorf. Dankbar sind wir der Verwaltung und Politik in Alsdorf, die trotz eigener schwieriger finanzieller Situation, dennoch die Rahmenbedingungen für unser Angebot an die Frauen und Familien abgesichert haben.

Weitere Informationen:

Otto-Wels-Str. 2b
52477 Alsdorf

Frère-Roger-Str. 6
52062 Aachen

schwangerschaftskonfliktberatung@regio-aachen.de

Fachstelle gegen häusliche Gewalt

Frauenhaus, Ambulante Beratung, Interventionsstelle

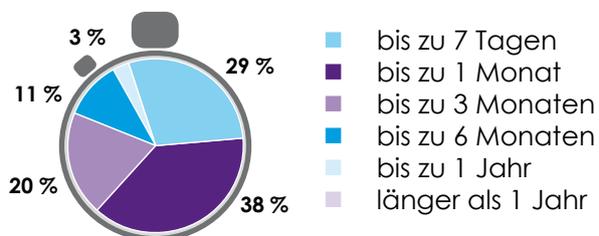
8. März: Internationaler Frauentag

Mit Infoständen in Aachen und Alsdorf machten die Mitarbeiterinnen beider Fachstellen auf die unsichere Finanzierung der Frauenhäuser aufmerksam. Für die bundesweite Kampagne „Schwere Wege leicht machen“, wurden Unterschriften gesammelt. www.schwere-wege-leicht-machen.de

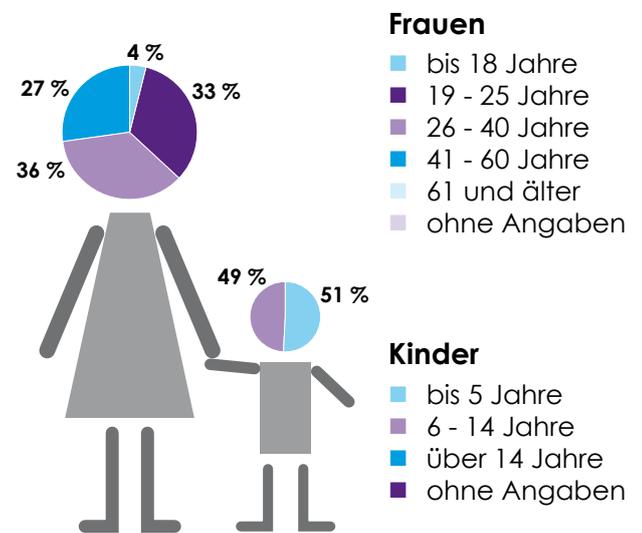


Foto: © Gitta Hirschmann

Aufenthaltsdauer der Bewohnerinnen



Alter der Bewohnerinnen und Kinder



Rumänien

Die Diakonie unterstützt weiterhin durch Frau Wallraff den Aufbau der Netzwerkarbeit im Bereich Häusliche Gewalt in Rumänien. Frau Wallraff ist gemeinsam mit Frau Klettcke, Opferschutzbeauftragte der Polizei Heinsberg nach Sibiu gereist. In einem zweitägigen Workshop haben sie den rumänischen Kollegen/innen von ihren Erfahrungen berichtet und wichtige Anregungen gegeben.

Weitere Informationen:

Otto-Wels-Str. 2 b
52477 Alsdorf
Tel.: 02404 / 91000 (Tag und Nacht)

Familien- und Sozialberatung West - Allgemeiner Sozialdienst



Zielgruppe

- Menschen jeden Alters mit verschiedenen familiären, erzieherischen, psychosozialen, finanziellen und sozialen Anliegen, die in den Stadtteilen Preuswald, Hangeweier, Kronenberg, Vaalserquartier, Kullen, Steppenberg, Laurensberg, Richterich, Lousberg, Hörn und westliche Innenstadt wohnen
- Mütter und Väter, die sich für eine Mutter-/Vater-Kind-Kur interessieren (s. eigener Jahresbericht) und in der Stadt Aachen wohnen

Erreichbarkeit

Offene Sprechstunden: Montag 10.00 - 12.00 Uhr
Mittwoch 14.00 - 16.00 Uhr
Stadtteilbüro Preuswald: Mittwoch 09.00 - 12.00 Uhr
Reimser Str. 76

Kurzzeitige Terminvergabe, bei Bedarf:
Hausbesuche, Begleitung zu Behörden, Kontakt zu Ämtern, Institutionen und Schulen etc.

Kostenträger

Stadt Aachen - Fachbereich Soziales und Integration sowie
Fachbereich Kinder, Jugend und Schule

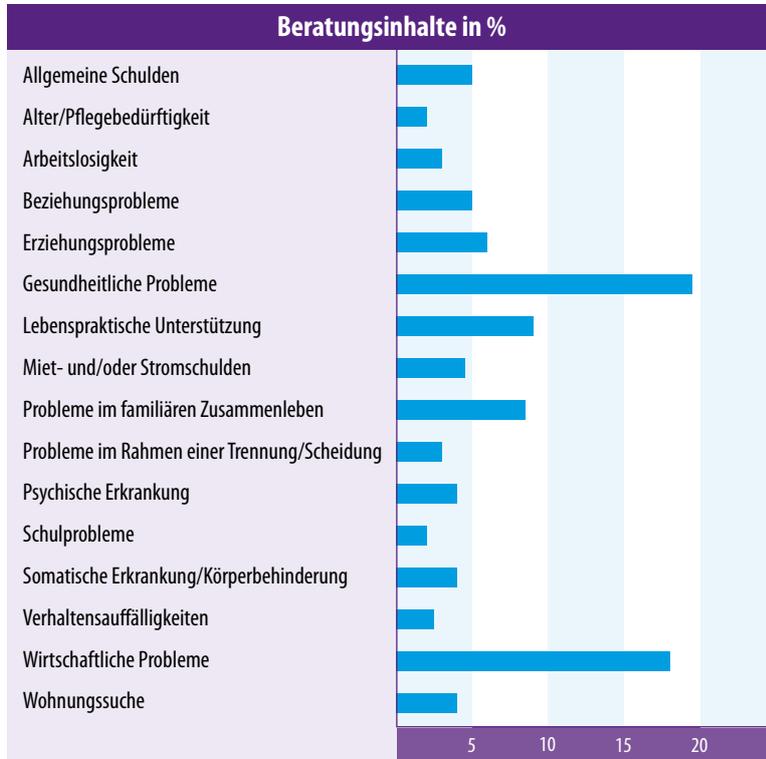
Für die Ratsuchenden ist das Angebot kostenfrei, unabhängig von Konfession und Nationalität und unterliegt der Verschwiegenheitspflicht.

Vernetzung

Mitglied in den Stadtteilkonferenzen: Richterich, Kronenberg, Kullen, Steppenberg, Vaalserquartier und Preuswald sowie weiteren Arbeitskreisen

Unsere Themenschwerpunkte in einem kurzen Überblick:

- **Der „Dauerbrenner“:** Menschen, deren Lohn oder Rente unterhalb des Minimalbedarfs liegen oder die überhaupt kein eigenes Einkommen haben, benötigen Hilfe bei Antragstellungen auf Arbeitslosengeld 2 oder Sozialhilfe / Grundsicherung und bei der Suche nach Arbeit. Sie werden unterstützt bei der Stabilisierung ihrer wirtschaftlichen Existenz, oft in Kooperation mit Jobcenter und Sozialamt.
- **Akut:** In Aachen finden Menschen mit geringen oder mittleren Einkommen fast keine Wohnungen mehr. Hieraus resultieren überfüllte Wohnungen mit vielen Kindern auf kleinem Raum, wodurch sich neue Probleme ergeben. Hilfe ist nicht nur bei der Wohnungssuche notwendig, sondern auch bei der Lösung der aus der Enge resultierenden familiären und sozialen Probleme.
- **Immer wieder:** Ältere, meist vereinsamte und verarmte Menschen fragen nach Unterstützung bei der Alltagsbewältigung (z. B. Haushaltshilfe), bei Antragstellungen (Sozialhilfe, Pflegegeld, Schwerbehindertenausweis etc.) sowie bei der – derzeit nahezu aussichtslosen – Suche nach einer kleineren Wohnung oder einem Platz in einem Seniorenheim oder betreuten Wohnen.
- **Aktuell:** Menschen mit Migrationshintergrund, die neben den oben beschriebenen Problemen Unterstützung bei der Integration in die neue Heimat benötigen: u. a. Vermittlung zu Sprachkursen, Hilfe bei der Suche nach geeigneten Schulen oder Kindergärten, Entwicklung von Perspektiven für das Leben hier.



- **Regelmäßig:** Familien, die nach einer Trennung oder Scheidung Möglichkeiten des Umgangs und der gemeinsamen Sorge suchen. In oft umfangreichen und sehr zeitintensiven Beratungsgesprächen können Lösungen zum Wohle der Kinder gefunden werden.
- **Und oft:** Eltern, die aus verschiedenen Gründen mit ihrer Situation überfordert sind, benötigen Beistand bei der Erziehung der Kinder, im Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten, bei Schulproblemen (Schulverweigerung), Entwicklungsbeeinträchtigungen etc. Hier arbeiten wir eng mit dem Jugendamt zusammen.

Lebensraum Preuswald

Die wöchentliche Sprechstunde im Stadtteilbüro Preuswald wurde gut angenommen. In den Sprechstunden fanden 242 Beratungen statt.

Insgesamt wurden im Preuswald 91 Einzelpersonen oder Familien einmalig oder öfter beraten. 63 davon hatten einen Migrationshintergrund.

Dank

Abschließend ein herzlicher Dank an alle, die uns in diesem Jahr bei unserer Arbeit unterstützt haben, insbesondere an die Aktion „Menschen helfen Menschen“ der Aachener Zeitung, den Verein „Lichtblicke e.V.“ sowie die Stadt Aachen.



Weitere Informationen:

Vaalsler Straße 439
 52074 Aachen
 Tel.: 0241 / 989010
familienhilfe-west@diakonie-aachen.de



Mütterkuren und Mutter-/Vater-Kind-Kuren

Standorte

- **Aachen - Beratungszentrum West**
zuständig für Frauen und Männer mit Wohnsitz in der Stadt Aachen
- **Alsdorf - Beratungszentrum der Diakonie**
zuständig für Frauen und Männer mit Wohnsitz in der StädteRegion Aachen

Zielgruppe

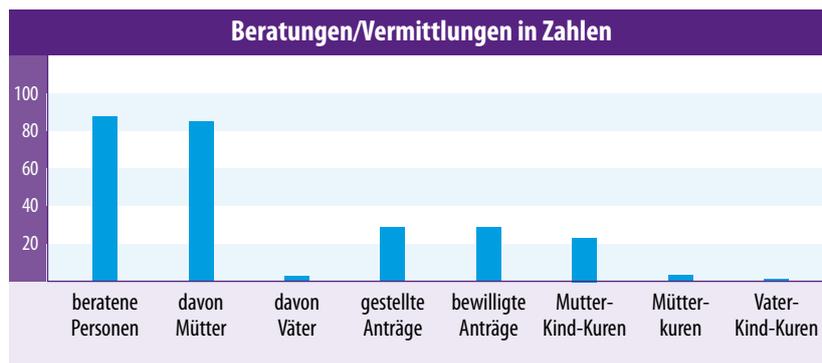
Mütter und Väter, die sich in Erziehungsverantwortung befinden, gesundheitliche Probleme haben und unter körperlichen/psychischen Belastungen leiden

Angebot

Gemäß den Richtlinien des Müttergenesungswerkes wird **Kurberatung - Kurvermittlung und Kurnachsorge** angeboten. Im Rahmen der Beratung wird über Voraussetzungen und Möglichkeiten der Kurmaßnahmen informiert. Die Bedürfnisse, Ziele und Wünsche sowie die Lebenssituation der Mütter/Väter werden ausführlich thematisiert. Falls weitere/andere Hilfen angezeigt sind, erfolgt eine entsprechende Beratung und Vermittlung. Es erfolgt eine Unterstützung und Begleitung bei der Frage nach der geeigneten Kurform, bei der Antragstellung und der Auswahl einer passenden Kureinrichtung. Nach der Maßnahme erfolgt eine Information über Angebote und Möglichkeiten, um den Kurerfolg zu sichern.

Das Angebot ist kostenfrei und unabhängig von Religion, Anzahl und Alter der Kinder. Es richtet sich ebenso an Frauen und Männer, die (behinderte) Angehörige pflegen bzw. betreuen.

Im Herbst 2012 trat das Gesetz zur Neuausrichtung der Pflegeversicherung (PNG) in Kraft. Damit wurde die rechtliche Grundlage gelegt, dass nun auch Frauen, die Angehörige pflegen, aber selbst keine Kinder haben (bzw. nicht mehr in der aktiven Erziehungsphase sind) Kurmaßnahmen in Anspruch nehmen dürfen. Wie bei allen Maßnahmen ist auch hier das Vorliegen einer medizinischen Notwendigkeit erforderlich. Mehrere der vom Müttergenesungswerk anerkannten Kliniken – insbesondere die Häuser, die nur Mütter aufnehmen (Mütterkliniken), haben schon seit Jahren Schwerpunktkuren für pflegende Angehörige. Diese speziellen Maßnahmen stehen nun auch pflegenden Frauen ohne Kinder offen.



Alle beantragten Kurmaßnahmen wurden bewilligt.

Weitere Informationen:

Otto-Wels-Str. 2b
52477 Aachen
Tel.: 02404 / 9495 - 0

Vaalser Str. 439
52074 Aachen
Tel.: 0241 / 989010

Schuldner- und Insolvenzberatung

Eine aktuell im Auftrag des Bundesministerium für Justiz durchgeführte Studie zur Situation der 4,3 Millionen Hartz IV Empfängern belegt, dass ca. 25 Prozent der Leistungsbezieher eine Überschuldungsproblematik aufweisen. Diese Zahlen belegen die Notwendigkeit eines qualifizierten Schuldnerberatungsangebots für diesen Personenkreis.

Die Schuldner- und Insolvenzberatung des Diakonischen Werkes, die als bescheinigende Stelle anerkannt ist, bietet auf der Basis von Leistungsvereinbarungen mit dem Jobcenter der StädteRegion Aachen und der StädteRegion Aachen als regions-angehörige Kommune, ein qualifiziertes Beratungsangebot für überschuldete Menschen an. Hierzu werden bei Bedarf Beratungsgutscheine von den vorgenannten Leistungsträgern ausgestellt.

Die örtliche Zuständigkeit erstreckt sich auf das gesamte Gebiet der StädteRegion Aachen.

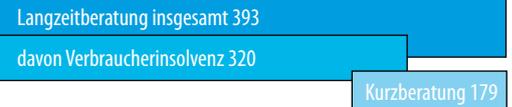
Im Rahmen der Leistungsvereinbarungen bieten wir eine ganzheitliche Beratung an. Dieses Beratungsangebot umfasst u.a. :

- Basisberatung und Existenzsicherung
- Schuldenanalyse, Budgetberatung und Aufklärung über Regulierungsmöglichkeiten
- Umsetzen des Regulierungsplanes bis hin zum Verbraucherinsolvenzverfahren
- Unterstützung im laufenden Verbraucherinsolvenzverfahren

Weiterhin ist durch die Vernetzung der einzelnen Arbeitsgebiete des Diakonischen Werkes, eine Weitervermittlung an andere Beratungsangebote, wie z.B. Familien- und Sozialberatung, Suchtberatung etc. möglich.

Empfänger anderer Einkommen können von uns nicht kostenlos beraten werden, es sei denn diese erhalten aufgestockt Leistungen nach dem SGB II oder SGB XII. Vor diesen Hintergrund mussten auch 2013 wieder viele Beratungsanfragen von Personen mit anderen Einkommensarten abgewiesen werden. Offene Sprechstunden werden einmal wöchentlich in den Standorten Aachen, Alsdorf und Kall, Kreis Euskirchen angeboten. Unser Beratungsangebot im Ostviertel der Stadt Aachen deckt hier nach wie vor eine hohe Nachfrage von Menschen mit Migrationshintergrund ab.

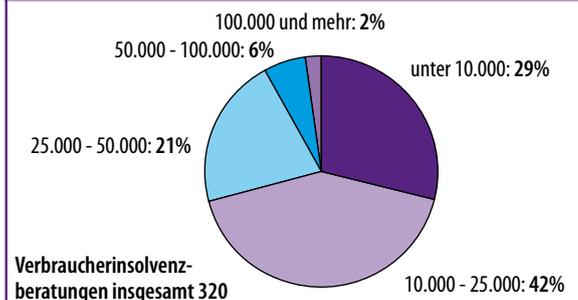
Gesamtzahl Schuldnerberatung 2013



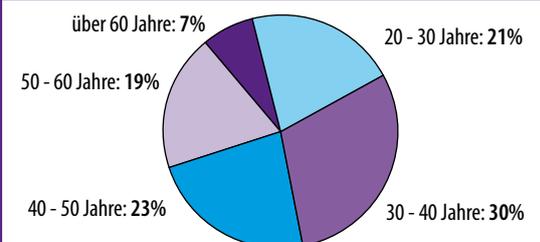
Weiterhin stellen wir als geeignete Stelle auch Bescheinigungen für ein Pfändungsschutzkonto aus. Dieses Angebot stellt nach wie vor einen wichtigen Bestandteil des Pfändungsschutzes gerade auch für Familien dar.

Insgesamt waren im Jahr 2013 vier Berater in Voll- und Teilzeitarbeit und zwei teilzeitbeschäftigte Verwaltungskräfte im Bereich der Schuldner- und Insolvenzberatung tätig. Ab dem 01.07.2014 gelten in der Verbraucherinsolvenz einige neue Regeln. Wie diese sich dann auf unsere Beratungsarbeit auswirken, wird das Jahr 2014 zeigen.

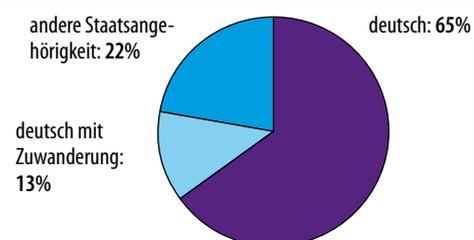
Verschuldungshöhe der Verbraucherinsolvenzfälle in %



Altersgruppen



Staatsangehörigkeit



Weitere Informationen:

Otto-Wels-Str. 2b 52477 Aachen Tel.: 02404 / 9495 - 0	Vaalser Str. 439 52074 Aachen Tel.: 0241 / 989010
---	---

STARTeKLAR“ - Frühe Hilfen für Familien in Alsdorf

Ein guter Start ins Leben

„STARTeKLAR“ ist eine Koordinierungsstelle für die Frühen Hilfen in Alsdorf. Frühe Hilfen sind Unterstützungssysteme und Hilfsangebote für Eltern und Kinder ab Beginn der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren. Sie zielen darauf ab, Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern frühzeitig und nachhaltig zu verbessern.

Seit dem Jahr 2008 planen und entwickeln das Jugendamt der Stadt Alsdorf und das Diakonische Werk im Kirchenkreis Aachen e. V. den Bereich der Frühen Hilfen unter dem Namen „STARTeKLAR“ gemeinsam. Darüber hinaus sind aber auch das Gesundheitsamt der StädteRegion Aachen und viele freie und kirchliche Träger am Ausbau der Frühen Hilfen beteiligt. Im Rahmen des von „STARTeKLAR“ koordinierten Netzwerkes der Frühen Hilfen in Alsdorf findet sich eine große Palette an aufeinander abgestimmten Unterstützungsangeboten.

Auf der von „STARTeKLAR“ und Kooperationspartnern des Netzwerkes konzipierten Homepage www.starteklar.de werden diese Angebote allen Familien bekannt und zugänglich gemacht. Zudem erhalten die Familien Informationen über die Veranstalter, das Netzwerk und jede Menge gute Tipps und Links.

Die Babybegrüßung - ein Kooperationsprojekt von „STARTeKLAR“ mit dem Jugendamt der Stadt Alsdorf - ist auch weiterhin ein wichtiges Glied in der Präventionskette der Frühen Hilfen. Babybegrüßung heißt, dass Mitarbeiterinnen des Jugendamtes die frischgebackene Familie besuchen, eine Babybegrüßungstasche überreichen und mittels dieses Mediums die Eltern ausführlich informieren: die Tasche enthält als Kernstück den Elternbegleitordner, der auf über 100 Seiten alle Hilfs- und Förderangebote zur Unterstützung der Eltern bündelt, sowie Informationen zur Ernährung, Pflege und gesunden Entwicklung des Säuglings. Im Jahr 2013 wurde der Elternbegleitordner von „STARTeKLAR“ aktualisiert, und um viele neue Angebote der Frühen Hilfen für Familien mit kleinen Kindern sowie einem



„Grundlehrgang“ zum Umgang mit dem Baby und seinen Bedürfnissen ergänzt.

Das „Nationale Zentrum für Frühe Hilfen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend“ (BMFSFJ) hat das Alsdorfer Netzwerk der Frühen Hilfen als Best-Practice-Modell für die Jugendämter in Deutschland zur Nachahmung empfohlen.

Im Modellprojekt „Lust am Lernen“, das durch das Programm „Elternbegleitung Plus“ vom BMFSFJ gefördert wird, wurden auch in 2013 wieder im Schnitt 25 Grundschüler von Studenten der RWTH individuell gefördert und die Eltern als Bildungsbegleiter ihrer Kinder unterstützt (siehe auch die Beschreibung des Modellstandortes „STARTeKLAR“ unter:

<http://www.elternchance.de/elternchance/Elternbegleitung-Plus/modellstandorte.html>)



Der Ausflug ins „Continium Discovery Center“, zu dem Eltern und Kinder gemeinsam eingeladen waren, war sicher ein lehrreicher Höhepunkt der samstäglichen Förderstunden. Hier wurde durch Freude am Experimentieren und aufregende Installationen ganz viel „Lust am Lernen“ geweckt.



Das Angebot von „STARTeKLAR“ im Netzwerk der Frühen Hilfen für Familien in Alsdorf, hat einen weiteren Baustein hinzubekommen: Im Mai 2013 hat in der Luisenpassage in Alsdorf das Café Kiwi eröffnet. Es handelt sich hierbei um ein Angebot des Diakonischen Werkes im Rahmen des Vereins „Alsdorfer Bildungs-, Beratungs- und Begleitungsangebote“, kurz „ABBBA e.V.“ Das Müttercafé versteht sich als niederschwelliges, offenes Angebot, das einerseits die Einbindung in bestehende Netzwerke erleichtern soll, andererseits den Müttern eine eigenständige Plattform bietet, ihren Bedürfnissen entsprechend Kontakte zu knüpfen und ihre erzieherische Kompetenz sowohl im Austausch mit Gleichgesinnten, als auch durch Begleitung von pädagogischen Fachkräften und ehrenamtlich Tätigen, erfahrenen Menschen zu erweitern. Dienstags wird ein Spiel- und Singkreis angeboten, donnerstags ein Frühstück und es gibt Gelegenheit zum Basteln. Im Berichtsjahr 2013 konnten wir seit Eröffnung mehr als **250** Besuche von Müttern mit ihren Kindern verzeichnen. Viele Mütter kommen inzwischen zweimal wöchentlich in das Café Kiwi, so dass die vorhandenen Räumlichkeiten kaum ausreichen.

In Zusammenarbeit mit der Schwangerenberatung des Diakonischen Werkes wurde der Babymassagekurs in das Café Kiwi verlegt und die Mütter auf diese Weise in das Angebot eingebunden. Ein Zumba-Kurs wurde auf Wunsch der Besucherinnen des Müttercafés angeboten. Hier konnten Mütter ein Sportangebot ohne ihre Kinder wahrnehmen. Im Dezember 2013 wurden samstags vormittags speziell die Väter angesprochen: Im Vätercafé können dann auch Väter zusammen mit ihren Kindern und einem männlichen Referenten spielen, sich austauschen und vielleicht auch Freundschaften knüpfen. Das Café Kiwi hat sich in den ersten Monaten zu einer sehr gefragten Einrichtung für Mütter und Väter entwickelt.

Weitere Informationen:

Otto-Wels-Str. 2b, 52477 Alsdorf
 Britta von Oehsen
 Tel.: 02404 / 599 59 - 23
 von.oehsen@diakonie-aachen.de



wellcome - praktische Hilfen nach der Geburt - ist jetzt auch mit einem Standort in Alsdorf vertreten. Hier finden Familien mit Kindern unter einem Jahr Hilfe, wenn es um die Entlastung der Mutter/der Familie geht. Ehrenamtliche kommen in die Familien, sie unterstützen die Mutter nach der Geburt eines Kindes und helfen, den Baby-Stress zu bewältigen. Sie gehen mit dem Baby spazieren, spielen mit den Geschwisterkindern oder begleiten die Mutter bei Arztbesuchen. Die Unterstützung ist zeitlich begrenzt für ca. 3 Monate. Wir arbeiten mit Jugendämtern, Krankenhäusern, Arztpraxen und Hebammen zusammen. Wer Interesse an dieser ehrenamtlichen Arbeit hat, kann sich gerne melden oder unter **wellcome@-online.de** Informationen einholen.

Weitere Informationen:

Otto-Wels-Str. 2b
 52477 Alsdorf
 Gabi Bischoff-Bremen
 Britta von Oehsen
 Tel.: 02404 / 599 59 - 23
 alsdorf@wellcome-online.de
 starteklar@diakonie-alsdorf.de

Suchthilfe Aachen

1.499 Menschen mit einer Sucht- oder Drogenproblematik sowie 369 Bezugspersonen suchten 2013 mindestens eine der differenzierten Beratungs- und Behandlungsmöglichkeiten der Suchthilfe Aachen auf. In den Beratungsstellen, im Projekt ‚Feuervogel‘ sowie in der medizinischen Ambulanz gab es 2.773 verschiedene Betreuungsprozesse.

Beratung und Behandlung Suchtberatung

Alkohol und Medikamente

Die verschiedenen Angebote zur Beratung und Behandlung von Betroffenen (offene Sprechstunde, Motivationsgruppen, ambulante Therapie, Nachsorge) werden wie in den Jahren zuvor stabil nachgefragt. In den drei Gruppen und im Einzelgespräch konnten im Segment der Ambulanten Reha Sucht knapp 100 sowie im Motivationsbereich 150 Personen betreut werden. Auffällig ist, dass sich immer mehr Frauen für unsere frauenspezifischen Angebote entschieden. Zunehmend wurden auch suchtkranke Mütter durch das Jugendamt vermittelt. Dank der ehrenamtlichen Unterstützung dreier Unternehmerinnen, wurde die Aktion ‚Sprungbrett‘ gegründet. Hierbei handelt es sich um einen dreiteiligen Workshop mit Informationen und Übungen, die beim beruflichen Wiedereinstieg unterstützen. Hierzu gehören z.B. Bewerbungs- und Stimmtraining. An unserem MPU-Kurs zur Wiedererlangung des Führerscheins nahmen neun Personen zwischen 27 und 53 Jahren - davon



zwei Frauen und sieben Männer - teil. Fünf Teilnehmern wurde der Führerschein aufgrund einer Alkoholproblematik, drei Personen aufgrund des Konsums von Cannabis, einer Person wegen Mischkonsum abgenommen. Bis zum Jahresende konnten - bis auf eine Person - alle ihre MPU antreten und erfolgreich beenden.

Im Sommer beteiligten sich die Suchtberatung mit 20 Veranstaltungen an der bundesweiten Aktionswoche Alkohol ‚Weniger ist besser!‘ der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen. Diese wurde mit einer Ausstellung zum Thema Komasaufen unter dem Titel ‚Bunt statt blau‘ in den Fluren der Beratungsstelle eröffnet.

Weitere Informationen:

Martin Peter

Tel.: 0241 / 41356 - 121

peter@suchthilfe-aachen.de

Essstörungen

Der Bedarf im Bereich Essstörungen steigt weiter dramatisch an. Insbesondere die Magersucht ist schon bei sehr jungen Schülerinnen, gestressten Studentinnen, zunehmend auch bei Jungen auf dem Vormarsch. Immer mehr Betroffene und deren verzweifelte Angehörige suchten deshalb dringend zeitnahe Hilfen. Diesem Bedarf mit zwei Personalstellen für die gesamte StädteRegion gerecht zu werden, wird zunehmend schwieriger. Deshalb ist es erfreulich, dass dank Spenden - u.a. durch ein Benefizessen - das zusätzliche Gruppenangebot ‚Leben hat Gewicht‘ aufrechterhalten bleiben konnte. Zwei Gruppen mit insgesamt 14 Mädchen fanden statt. Hier konnte u.a. an einer stabilisierenden Tagesstruktur, Ernährungsplänen, Steigerung der eigenen Wohlbefindlichkeit, wertschätzenden Körperwahrnehmung und der Wiederaufnahme von regelmäßigen Beschäftigungen gearbeitet werden.

Aufgrund des hohen Bedarfs haben wir in 2013 unsere Herbstfortbildung auch diesem Thema gewidmet. Unter dem Titel ‚Gefangen im Hamsterrad; Essstörungen - Zwischen Identi-



tätssuche und Selbstentfremdung“ war mit 130 Teilnehmern ausgedachte Fachtagung ein voller Erfolg.

Weitere Informationen:

Ruth Schwalbach

Tel.: 0241 / 41356 - 133

schwalbach@suchthilfe-aachen.de

Nachberichte, Fotos und Vorträge zur Herbstfortbildung finden Sie unter blog.suchthilfe-aachen.de.

Pathologisches Glücksspiel und exzessiver Computerkonsum

2013 besuchten vermehrt sehr junge Männer (unter 25 Jahren) die offene Sprechstunde im Bereich Glücksspielsucht. Der Kontakt zu unserer Beratungsstelle wurde häufig von den Eltern hergestellt, die auch meist in die Beratung einbezogen werden konnten. Insgesamt fanden 130 Betreuungen im Bereich Clearing statt.

Die Patientenzahl in der ‚ambulanten medizinischen Rehabilitation Pathologisches Glücksspiel‘ konnte im zweiten Halbjahr auf zehn Patienten verdoppelt werden. Im Gegensatz zu den vorherigen Jahren waren die Patienten auch hier deutlich jünger. Im Jahr 2013 haben zwei Angehörigengruppen stattgefunden mit je 10 Teilnehmern.

Am landesweiten ‚Aktionstag Glücksspielsucht‘ beteiligten wir uns mit einem Film- und Diskussionsabend für Betroffene und Angehörige. Um die Aachener Bevölkerung zu sensibilisieren und auch nachhaltig zum Thema Glücksspielsucht zu informieren, leiteten wir Gelder, die wir zur Organisation des Aktionstages von der Landesfachstelle Glücksspielsucht erhalten haben, in Form einer Buchspende an die Stadtbibliothek weiter.



Weitere Informationen:

Kristina Latz

Tel.: 0241 / 4134487 - 210

latz@suchthilfe-aachen.de

Jugend- und Drogenberatung

Knapp 1.000 Personen suchten die Jugend- und Drogenberatung im Jahr 2013 auf. Neben Angehörigen und Erwachsenen fanden vor allem Jugendliche und junge Erwachsene den Weg zu uns. Der Zugang geschieht persönlich über die offenen Sprechstunden, vermehrt auch per E-Mail-Kontakt über unsere Homepage.

Bei den jungen Klienten sind der frühe Konsumbeginn und das oft polyvalente Konsummuster (Cannabis, Amphetamine und Alkohol) auffällig. Die Zahl der durchgeführten Eltern-Coachings stieg weiter an. Hauptthemen der Eltern waren

wiederum der massive Cannabis- und/ oder Amphetaminkonsum ihrer Kinder, immer verbunden mit schulischem oder beruflichem Versagen und extrem passivem oder aggressivem Verhalten. Vereinzelt wandten sich auch Eltern wegen des massiven Konsums digitaler Medien ihrer Kinder an uns. Durch eine Kapazitätserweiterung konnten wir die Wartezeit für längerfristige Beratungssequenzen sowie für die Vermittlungen in stationäre Therapie auf im Durchschnitt 6 - 8 Wochen senken. 273 Personen nutzten das Angebot der ‚Psychozialen Begleitung für Substituierte‘. Die Tendenz der Vorjahre, dass die ärztliche Substitutionsbehandlung von Opiatabhängigen mehr und mehr zu einem Langzeitprogramm wird, setzte sich fort. Mehr Menschen als im Vorjahr nutzen das Angebot der ‚Ambulanten Medizinischen Rehabilitation Sucht‘. 36 Männer und 10 Frauen besuchten die wöchentlich stattfindenden Gruppen- und Einzeltherapien, um ihre Abstinenz zu festigen, an der Wiederherstellung ihrer Erwerbsfähigkeit und an ihren individuellen Therapiezielen zu arbeiten. Es fand eine Staffel des ‚Gruppenangebotes für jugendliche Cannabis-, Amphetamin- und Alkoholkonsumenten‘ statt. Im Rahmen des ‚Ambulant Betreuten Wohnens‘ von Personen, die im eigenen Wohnumfeld von uns betreut werden, ist die Nachfrage gestiegen. Im März 2013 wurde zur Deckung des Bedarfes eine neue Stelle mit einem Beschäftigungsumfang von 50 % eingerichtet. Unsere abstinenten Wohngemeinschaft in Aachen-Laurensberg war im gesamten Jahr nahezu vollständig belegt.

Weitere Informationen:

Pit Schlimpen

Tel.: 0241 / 98092 - 25

schlimpen@suchthilfe-aachen.de



Feuervogel

2013 war ein sehr ereignisreiches Jahr für das Projekt ‚Feuervogel - Hilfen für Kinder suchtkranker Eltern‘: Nachdem zu Beginn des Jahres weiterhin finanzielle Ungewissheit vorherrschte, konnte im Verlauf des ersten Halbjahres eine Finanzierung im Bereich Hilfe zur Erziehung durch das Jugendamt der Stadt Aachen erreicht werden. In der zweiten Jahreshälfte erteilten auch die Jugendämter der StädteRegion eine Bewilligung. Doch trotz der Sockelfinanzierung durch die Jugendämter waren wir auch im Jahr 2013 auf Spenden angewiesen. Erfreulicherweise ist unsere Arbeit durch viele großzügige Unterstützer sichergestellt worden.

Es wurden in drei Gruppen jeweils sechs Kinder und deren Familien betreut. Im Rahmen dessen wurden Netzwerke geknüpft und weitere Hilfen vermittelt, um so einer eigenen Sucht- oder psychischen Erkrankung der Kinder vorzubeugen und die Situation zu Hause zu stabilisieren.

Neben den wöchentlich stattfindenden Gruppen gelang es außerdem, den Kindern unvergessliche Erlebnisse zu ermöglichen. So fanden beispielsweise Ausflüge in die Eifel und zu den Aachener Kurpark Classix sowie ein Kaligrafiekurs statt. Auch im Jahr 2013 war die Nachfrage größer als die Kapazitäten, weshalb weiterhin eine Warteliste bestand.

Im Februar beteiligten wir uns an der bundesweiten Aktionswoche für Kinder suchtkranker Eltern. Unter dem Motto ‚Vergessenen Kindern eine Stimme geben‘ haben wir mit einem Infostand in der Innenstadt auf die Problematik hingewiesen. Mit einem Rauschbrillen-Parcours wurde gezeigt, wie schwierig

es ist, sich unter Einfluss von Alkohol oder Drogen sicher und liebevoll um die Versorgung von Kindern zu kümmern.



Weitere Informationen:

Marie Gurr

Tel.: 0241 / 41360840

gurr@suchthilfe-aachen.de

Fachstelle für Suchtprävention

Unsere Fachstelle für Suchtprävention führte 160 Maßnahmen durch und erreichte damit 3.075 Personen. Davon waren 1.953 Endadressaten sowie 1.122 Multiplikatoren - schwerpunktmäßig aus Schule und Jugendhilfe. Es wurden 84 Maßnahmen zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt, um die Bevölke-



rung über Sucht zu informieren und das Hilfesystem bekannt zu machen.

Mit der Unterrichtsreihe ‚Check it!‘ konnten 29 Klassen mit 779 Schülern aller Schulformen erreicht werden.

Bei vier Peerschulungen wurden 46 Jugendliche und junge Erwachsene ausgebildet, um im Rahmen von Unterrichtsreihen, Aktionen oder in Beratungsgesprächen mit Gleichgesinnten auf Augenhöhe suchtpreventive Botschaften setzen zu können.

Erneut war ‚Alkohol‘ ein Schwerpunktthema: Im Frühjahr und Herbst fanden zwei Schulungen zum ‚Methodenkoffer Alkohol‘ statt. Der mit Kollegen aus dem euregionalen Arbeitskreis ‚euPrevent Sucht‘ entwickelten Alkoholparcours wurde unter dem Motto ‚Innovative Projekte umsetzen - nachhaltig wirken‘ für den bundesweiten Alkoholwettbewerb nominiert.

Auffallend zugenommen haben Anfragen zum Thema ‚Sucht und Suchtprävention im Alter‘. In sechs Veranstaltungen wurden 65 Multiplikatoren aus der ambulanten und stationären Altenhilfe sowie der Seniorenbetreuung zu dieser Thematik geschult.



Weitere Informationen:

Yvonne Michel

Tel.: 0241 / 41356 - 130

michel@suchthilfe-aachen.de

Grundversorgung Schwerstabhängiger

Mit Hilfe der Grundversorgung Schwerstabhängiger und den Angeboten des Kontakt-Cafés, der Medizinischen Ambulanz sowie der Streetworker wurden im Schnitt 60 bis 70 Drogenabhängige pro Tag betreut. Zu den etablierten Projekten wie den „Spritzensammlern“, welches um zwei Stellen aufgestockt wurde, kamen im Berichtsjahr weitere Beschäftigungsmaßnahmen hinzu: Die Gruppe ‚Grünflächen Patenschaft‘ beschäftigt sich mit der Verschönerung des Grünstreifens vor der Einrichtung, bepflanzt Blumenkästen und kümmert sich um die Sauberkeit des Umfeldes rund um den Kaiserplatz. Im ‚Besucherrat‘ tauschen sich die Klienten über ihre Belange als Bürger der Stadt Aachen aus und reflektieren die Wirkung der Szene drogenabhängiger Menschen in der Öffentlichkeit.

Die Streetworker der Suchthilfe Aachen suchten Drogenabhängige an Aachener Szeneplätzen auf. Sie begleiteten Klienten zu Krankenhäusern und unterstützten bei Ämter- und Behörden-gängen. Täglich wurden hier zwischen 10 und 20 Klientenkontakte dokumentiert. Die erfolgreiche Kooperation mit der APAG - Parkhausgesellschaft konnte intensiviert und fortgeführt werden.

In der medizinischen Ambulanz behandelten wir während der Öffnungszeiten durchschnittlich fünf Patienten am Tag.

Auch in 2013 fand eine ‚Gesundheitswoche‘ mit Informationen zur Zahngesundheit, ‚safer use‘, gesunder Ernährung, Alkohol und Substitution sowie Hepatitis C statt.

Weitere Informationen:

Mark Krznaric

Tel.: 0241 / 980910 - 3

krznaric@suchthilfe-aachen.de



Suchtberatung „Baustein“ Alsdorf und Suchtberatung Eschweiler

Im Jahr 2013 suchten 1.071 Menschen mit einer Sucht- oder Drogenproblematik sowie 153 Bezugspersonen mindestens eine der differenzierten Beratungs- und Behandlungsmöglichkeiten der Suchthilfe in der StädteRegion auf.

Insgesamt wurden 1.819 verschiedene Betreuungsprozesse durchgeführt.

Auch im vergangenen Jahr lag der Schwerpunkt, gemessen an den Diagnosen, bei dem klassischen Suchtmittel Alkohol. Danach folgen gleichauf die Diagnosen Heroin und Cannabis. 200 Personen nutzten unser Angebot der psychosozialen Betreuung im Rahmen ihrer Substitutionsbehandlung. Im Bereich der „Ambulanten medizinischen Rehabilitation für Suchtkranke“ ist die Zahl mit insgesamt 81 Teilnehmern erneut angestiegen.

Das Angebot „Ambulant Betreutes Wohnen“ bedeutet Begleitung und Unterstützung bei der Alltags- und Lebensbewältigung. Unser Angebot richtet sich an Erwachsene suchtkranke Menschen, die Unterstützung in Teilbereichen ihrer Lebensführung benötigen. Im Jahr 2013 konnten 57 Klienten das Angebot in Anspruch nehmen, davon waren 34 Personen Männer und 23 Personen Frauen.

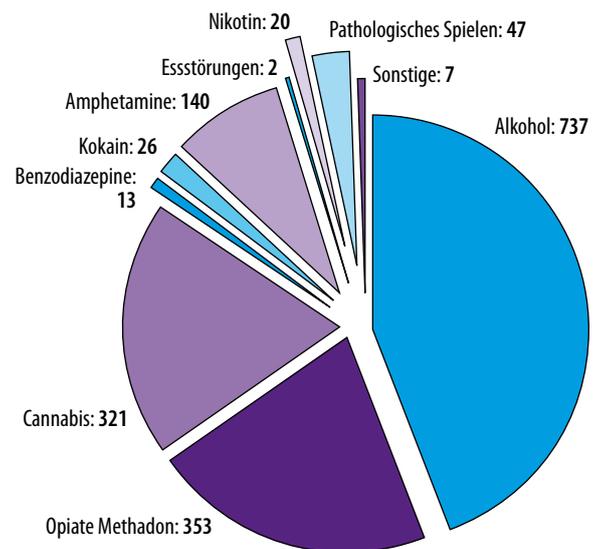
Der Betreuungsumfang in den Städten Alsdorf, Herzogenrath, Baesweiler und Würselen lag bei 45 Klienten, in Eschweiler und Stolberg wurden 12 Klienten betreut.

Im Bereich der Grundversorgung Abhängiger wurden in den beiden Einrichtungen, Café „Kick“ in Eschweiler und Café „Baustein“ in Alsdorf 2.185 Besuchskontakte verzeichnet. Es haben insgesamt 150 Personen unsere niedrigschwelligen Angebote genutzt.

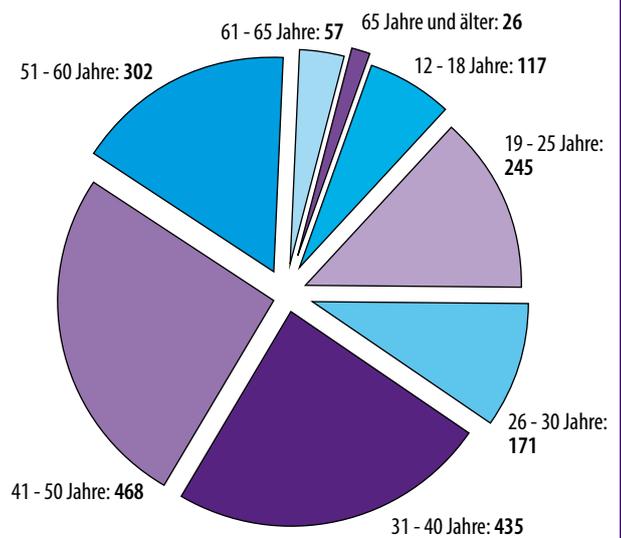
Suchthilfe
in der StädteRegion
Aachen



Diagnosen der 1.666 durchgeführten Betreuungsprozesse



Altersstruktur der Klienten



Jüngster Klient war 12 Jahre und ältester Klient war 76 Jahre.

Zigarette ? - Nein Danke Rauchfrei Programm mit zusätzlichen Angeboten



Das Rauchfrei Programm ist ein Gruppenangebot für alle, die langfristig rauchfrei leben wollen. Es handelt sich hierbei um ein modernes Tabakentwöhnungsprogramm, das neuste wissenschaftliche Erkenntnisse und Techniken beinhaltet. Insgesamt finden acht Gruppentermine statt. Die ersten vier dienen der Vorbereitung auf den Rauchstopp. Es werden Informationen und Techniken vermittelt, die das Aufhören unterstützen können. Der Rauchstopp wird dann gemeinsam geplant und optimal vorbereitet. In den weiteren vier Stunden geht es um die Stabilität, die Bewältigung persönlicher Risikosituationen und dem Finden von Alternativen zum Rauchen.

2013 wurde in der Suchtberatung „Baustein“ in Alsdorf im Frühjahr und im Herbst jeweils ein Kurs mit acht und neun Teilnehmern erfolgreich durchgeführt. Erstmals gab es die Begleitung einer Diätassistentin und Sporttrainerin. Dies bot den Teilnehmern die Möglichkeit das Thema Ernährung und Bewegung intensiv zu bearbeiten. Schon im Vorfeld gab es die Chance, sich einen individuellen Ernährungsplan erarbeiten zu lassen, so dass einer Gewichtszunahme, oft Begleiterscheinung des Nichtrauchens, entgegengewirkt werden konnte. Dies wirkte sich positiv auf die Motivation der Gruppenteilnehmer aus. Auch der Aspekt der Bewegung wurde thematisiert und trug ebenfalls zur Steigerung der Motivation und der Veränderungsbereitschaft bei.

Wer darüber hinaus Entspannung und Reduzierung des Suchtdrucks wünschte, konnte an der Ohrakkupressur teilnehmen.

Das Rauchfrei Programm ist auch in 2013 erfolgreich verlaufen und ist sehr gerne von den Kursteilnehmern angenommen worden.

Weitere Informationen:

Suchtberatung „Baustein“ Alsdorf
Hiltrud Pfeil
Tel.: 02404 / 91 33 40
pfeil@sucht-ac.de

Fachstelle für Suchtvorbeugung in der StädteRegion Aachen Alkoholprävention mit Koffer und Parcours

Die Fachstelle für Suchtvorbeugung bietet Unterstützung und Begleitung für Institutionen, Multiplikatoren sowie in der direkten Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu allen Fragen der Suchtvorbeugung für das Gebiet der StädteRegion Aachen an. 2013 konnten mit insgesamt 100 präventiven Maßnahmen 2.271 Personen erreicht werden.

Nahezu die Hälfte aller Maßnahmen wurden in Kooperation mit anderen Institutionen und Einrichtungen, wie z.B. Jugendämtern, Schulen, Betriebe und Jugendhilfeeinrichtungen durchgeführt.

Dies zeigt, dass Kooperation und Vernetzung, ein wesentlicher Bestandteil in der Fachstellenarbeit, in hohem Maße vorhanden ist und in den letzten Jahren stetig ausgebaut werden konnte.

Arbeitsschwerpunkt war in 2013 das Thema „Alkohol“.



Neben den Fortbildungen für Multiplikatoren zum Alkoholkoffer fand vom 25. – 29. November in Eschweiler der Alkoholparcours NRW statt. Alle Veranstaltungen wurden in Kooperation mit den jeweils zuständigen Jugendämtern angeboten. Der „ALK - Parcours“ der ginko Stiftung für Prävention ist seit

2011 über die Prophylaxefachkräfte in NRW im Einsatz. Er ermöglicht die interaktive Auseinandersetzung mit der Alkoholproblematik im Jugendalter. Insgesamt werden fünf verschiedene Stationen nacheinander durchlaufen. An den einzelnen Stationen lernen die Schüler verschiedene Aspekte der Alkoholthematik kennen, können sich aktiv beteiligen und erfahren sowohl etwas über die Gefahren des frühen, als auch übermäßigen Alkoholkonsums.

18 Schulklassen der weiterführenden Schulen in Eschweiler haben mit insgesamt 450 Schülerinnen und Schülern den Parcours durchlaufen.

Der Parcours hat das Ziel, auf spielerische Art, differenzierte Informationen zu physischen, psychischen und rechtlichen Auswirkungen des frühen und riskanten Alkoholkonsums zu vermitteln, um einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol zu fördern.

Leider reichte diese eine Woche nicht aus, um der hohen Nachfrage nach diesem Angebot gerecht zu werden. Daher wird in 2014 der ALK - Parcours für zusätzliche zwei Tage erneut von uns angeboten werden.

Weitere Informationen:

Gabi Fischer, Elke Koch

Tel.: 02403 / 88 30 50

fischer@sucht-ac.de, koch@sucht-ac.de

Motivationsgruppe Gemeinsam geht's besser

Seit Jahrzehnten erfolgt die stationäre Behandlung von Suchterkrankungen in erster Linie in Form von Gruppenarbeit. Das Angebot, neben Einzelgesprächen auch therapeutisch begleitete Gruppensitzungen wahrzunehmen, besteht in der Suchtberatungsstelle Eschweiler seit vielen Jahren.

Der Kontakt und Austausch mit Menschen, die ebenfalls an einer Suchterkrankung leiden, ist für den Einzelnen nicht nur hilfreich, sondern meist auch sehr entlastend.



Neben der Auseinandersetzung mit dem Thema Abhängigkeit bietet die Gruppe die Möglichkeit, sich Klarheit über den weiteren individuell gewünschten Behandlungsweg zu verschaffen, sich über die aktuelle Lebenssituation auszutauschen und Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten.

Ein großer Vorteil des Gruppenbesuchs liegt neben der hier gemachten Solidaritätserfahrung vor allem darin, dass der Zugang zur Gruppe meist sofort möglich ist. Nach einmaligem Vorgespräch im Rahmen unserer offenen Sprechstunde kann der Hilfesuchende im Regelfall dann bereits eine Woche später das Angebot der Motivationsgruppe in Anspruch nehmen. Das Interesse an der Gruppe war im Jahr 2013 so groß, dass diese geteilt werden musste. Seit Mitte 2013 gibt es in unserem Hause 2 Motivationsgruppen, die im Schnitt regelmäßig von 8 - 14 Personen besucht werden. Die durchschnittliche Verweildauer liegt bei 4 bis 6 Monaten. Der Gruppenbesuch endet in der Regel dann, wenn der Betreffende in eine andere Behandlungsform wechselt, meistens in eine stationäre oder ambulante medizinische Rehabilitation für Suchtkranke.

Weitere Informationen:

Mechtild Weins

Tel.: 02403 / 88 30 50

weins@sucht-ac.de

Tagespflegehaus

Vielfalt ist eine unserer Stärken

Im Jahr 2013 konnte die Belegung der Tagespflege auf 16 Plätze ausgebaut werden.

Wir freuen uns, dass wir dem Wunsch vieler Gäste, auch am Samstag zu öffnen, nachkommen konnten.

Seit Januar bieten wir auch den Samstag als zusätzlichen Betreuungstag an. Das Angebot wurde so gut angenommen, dass wir ab Jahresmitte auch an den Samstagen voll ausgelastet sind.

Durchschnittlich nahmen 14 Menschen das Angebot des Tagespflegehauses in Anspruch.

Ein besonderes Ereignis war der Ausflug in den Aachener Tierpark. Dies wurde ermöglicht durch eine gemeinsame Veranstaltung mit der 7. Klasse der Viktoriaschule. Somit hatten wir die Möglichkeit, alle 14 Gäste mitzunehmen. Jeder konnte in seinem Tempo und nach seinen Möglichkeiten durch den Tierpark gehen. Die Schüler teilten sich in Gruppen auf und übernahmen dann die Begleitung der Gäste. Die Mitarbeiter des Tagespflegehauses waren jederzeit als Ansprechpartner vor Ort.



Der Ausflug endete mit einem gemeinsamen Picknick im Eingangsbereich des Tierparks.

Die Erfahrung zwischen Jugendlichen und älteren Menschen weckte bei den Gästen viele Erinnerungen. Nicht zuletzt durch die entspannte Atmosphäre und respektvollen und unbefangenen Umgang der Jugendlichen mit den Senioren, blieb allen der Ausflug noch lange in Erinnerung.



Weitere Informationen:

Malmedyer Str. 29a
52066 Aachen
tagespflegehaus@diakonie-aachen.de
Tel.: 0241 / 60 73 77

Werkstatt der Kulturen

Austauschen, beraten und fördern

Das Jahr 2013 war im Vergleich zum Vorjahr in personeller wie struktureller Hinsicht von noch größerer Dynamik geprägt.



Zum 01. Mai konnte die bislang als Pilotprojekt geförderte **TANDEMmia** Stelle dank einer dreijährigen Förderung durch die Glücksspirale mit einer 100% Stelle durch eine neue Mitarbeiterin besetzt werden. Durch die Fortführung und personelle Ausweitung konnte sich die Anzahl der Tandempartnerschaften mit aktuell **19** vermittelten Partnerschaften auf das Doppelte erhöhen. Die Nachfrage, insbesondere auf Seiten der Seniorinnen, steigt so kontinuierlich, dass der Bedarf an Ehrenamtlichen nicht ausreicht.

In neun Schulungen wurden die Ehrenamtlichen in den Bereichen Kommunikation, Pflegeangebote und Grenzen setzen gefördert und begleitet. Die Netzwerkarbeit wurde ausgebaut und um neue Netzwerkpartner erweitert.



Die Kooperation mit der gewoge AG wurde durch einen Kooperationsvertrag mit einer finanziellen Förderung im Juli 2013 unterzeichnet.



Die Übernahme der Schirmherrschaft für TANDEMmia durch Gesundheitsministerin a. D., Frau Ulla Schmidt, befördert die zukünftige Weiterentwicklung des Projektes ebenfalls. Für 2014 ist als zusätzlicher Schwerpunkt der Bereich Sturzprophylaxe für Senioren bereits angebahnt.

Die unvermindert hohe Nachfrage an **Sprachkursen**, v.a. im Bereich Alphabetisierung und niederschwelliger alltagsorientierter Sprachkurse, hat die WdK dazu veranlasst, zusätzlich einen fünften Vorkurs und einen dritten Integrationskurs mit Alphabetisierung anzubieten. Insgesamt haben **143** Teilnehmerinnen aus nahezu 30 Ländern erfolgreich an den Kursen teilgenommen.

Das Interkulturelle Begegnungszentrum in der Nadelfabrik **InZel** hat seine Angebote trotz personellem Wechsel weiterentwickelt. Folgende Aktivitäten wurden durchgeführt:

- **TANDEM®Sprachaustauschprogramm** mit einem TANDEM®kurs Deutsch-Spanisch und einem TANDEM®kurs Deutsch-Französisch
- Zwei Gesprächskreise Deutsch
- Erzählalon einmal im Monat
- Förderunterricht Deutsch und Mathematik (einmal pro Woche)

- Deutsch Förderunterricht für Erwachsene
- Stadtteilchor **InCHORSiv** Aachen-Ost/Rothe Erde mit drei Auftritten (Multi-Kulti-Fest, Tag der Integration, Singwettbewerb dm Aachen-Arkaden)



Die Nachfrage im Bereich **Insolvenz- und Schuldnerberatung** ist um mehr als 20 % gestiegen. Dabei hat die Zahl der Insolvenzanträge um 60% zugenommen.

Klienten in der Altersspanne zwischen 30 und 40 Jahren stellten dabei die größte Gruppe der Beratungsanfragen dar. Besonders bemerkenswert ist, dass sich die Zahl von Frauen als Insolvenzantragsteller verdoppelt hat. Die Anzahl von Männern im Insolvenzverfahren ist um ein Drittel gestiegen.

Wie im Vorjahr werden die Beratungsfälle immer aufwändiger und komplexer. Hierbei spielen psychiatrische Erkrankungen und die hohe Anzahl von Gläubigern pro Fall eine Rolle.

Auffällig war ebenfalls die Zunahme bei deutschstämmigen Klienten um ein Drittel. Der Anteil von Klienten mit Migrationshintergrund macht mit 60% nach wie vor die größte Beratungsgruppe aus und macht deutlich, wie wichtig, dieses Beratungsangebot am Standort Aachen-Ost ist.

Gemeinsam mit dem Diakonischen Werk RWL organisierte die **Integrationsagentur** für Ehrenamtliche die Fortbildungsreihe **Interkulturelle Verständigung**. An vier Tagen wurden 15 Teilnehmerinnen in den Bereichen interkulturelle Sensibilisierung, Kommunikation, Werteorientierung und Religion geschult. Die Fortbildung wurde von einem Kamerateam begleitet. Daraus wurde eine Lehr DVD erstellt, die zur Schulung und Information anderer Interessierter genutzt wird.

Für 10 Hauptamtliche wird seit Herbst in Kooperation mit der Evangelischen Familienbildungsstätte, Zentrum für Familien, der über 1,5 Jahre laufende Zertifikatskurs Basisqualifikation **Interkulturelle Kompetenz** durchgeführt. Dieser wird nach Vorlage einer Abschlussarbeit mit der Zertifikatvergabe durch die Evangelische Fachhochschule RWL Bochum beendet.

Die Aktivitäten der Integrationsagentur im Bereich Stadtteilarbeit nahmen aufgrund zunehmender Polizeieinsätze und damit verbundenen sozialen Spannungen einen größeren Umfang ein als im Vorjahr. Hierbei wirkte die Integrationsagentur sowohl im Sprecherteam der Stadtteilkonferenz (STK) und der stadtweiten AG der STK als auch in mehreren außerordentlichen Sitzungen mit Politik und Presse aktiv mit.

Als Referentin für den Bereich **Interkulturelle Mediation** war die Integrationsagentur ebenso tätig als auch im Workshop zum Thema **Integration als Querschnittsaufgabe** bei der Neustrukturierung des Kommunalen Integrationszentrums der Stadt Aachen.



Im Bereich **Öffentlichkeitsarbeit** hat die Beteiligung am **Tag der offenen Tür** am 13.04.13 in der Nadelfabrik eine unzählige Besucherschar mit sich gebracht. Die Neugestaltung der diakonieeigenen Webseite der Werkstatt der Kulturen hat darüber hinaus zu weiterer positiver Resonanz geführt. Die Mitwirkung durch Infostände am **Multi-Kulti-Fest** am 23.06.13, am **Tag der Integration** 22.09.13 und am **Ehrenwert Tag** (06.10.13) haben die Präsenz der Einrichtung als Regelanbieter in der Stadt Aachen verstärkt.

Schreibwerkstatt Die fassungslose Brille - Erzählungen erschienen

Schreiben lernt man durch Schreiben

Frei nach dem Motto hat die Werkstatt der Kulturen - eine sozialraumorientierte Bildungs- und Begegnungseinrichtung in Trägerschaft des Diakonischen Werkes - im April 2012 eine interkulturelle Schreibwerkstatt für Frauen initiiert.

Nach fast zwei Jahren intensiver Schreib-, Korrektur- und Diskussionsarbeit ist das Erstlingswerk der Schreibwerkstatt „Die fassungslose Brille“ erschienen.

Zwölf Teilnehmerinnen aus neun verschiedenen Ländern haben unter Anleitung der Schriftstellerin, Uli van Odijk, autobiographische Erzählungen erarbeitet und zu einem Buch zusammengestellt.

Als Bildungs- und Sprachkursträger war es der Werkstatt der Kulturen ein Anliegen ehemalige Integrationskursteilnehmerinnen dazu zu befähigen, ihre Schriftsprache weiterzuentwickeln, indem sie die Fülle ihrer biographischen Erfahrungen und persönlichen Erlebnisse, sowie ihre Wünsche und Träume in Texten zum Ausdruck zu bringen.

Dank der engagierten, ehrenamtlichen Mitarbeit von Frau Van Odijk und durch eine großzügige Spende des Club Soroptimist International Bad Aachen ist der Druck des Buches ermöglicht worden.



Das Buch ist zum Selbstkostenpreis von 9,90 € bei der Werkstatt der Kulturen erhältlich und in der Geschäftsstelle des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Aachen e.V. in der Frère-Roger-Straße 2-4 in Aachen.

Der Erlös wird für die Fortführung des Projektes mit neuen Teilnehmern verwendet.

Weitere Informationen:

Nadelfabrik
Reichsweg 30
52068 Aachen
Tel.: 0241 / 515 35 13
werkstattderkulturen@diakonie-aachen.de

Diakonisches Werk im Kirchenkreis Aachen e.V.

Geschäftsstelle

Frère-Roger-Str. 2-4
52062 Aachen
Telefon: 0241 / 40103 - 0
Telefax: 0241 / 401031 - 45
E-Mail: info@diakonie-aachen.de
Internet: www.diakonie-aachen.de

Vorstand

Öffentlichkeitsarbeit

Datenschutz

Stabsstelle für Kirche und Diakonie

Bahnhofsmision Aachen

Hauptbahnhof Aachen
Bahnhofplatz
52064 Aachen
E-Mail: bahnhofsmision@diakonie-aachen.de
Internet: www.diakonie-aachen.de

Aachener Klinikhilfe – AKH

Universitätsklinikum Aachen
Pauwelstr. 30
52074 Aachen
Telefon: 0241 / 8088127

Abteilung 1

Tagespflegehaus

Malmedyer Straße 29a
52066 Aachen
Telefon: 0241 / 607377
Telefax: 0241 / 605024
E-Mail: tagespflegehaus@diakonie-aachen.de
Internet: www.diakonie-aachen.de

Diakoniestation Nord

Mariastraße 5
52499 Baesweiler
Telefon: 02401 / 1323
Telefax: 02401 / 939106

Lindenstr. 6
52146 Würselen
Telefon: 02405 / 4068979
E-Mail: diakoniestation-nord@diakonie-aachen.de
Internet: www.diakonie-aachen.de

Haushaltsbezogene Dienstleistungen, Betreutes Wohnen/Demenzbetreuung

Pflegestützpunkt – Beratungsbüro

Mariastraße 5-7
52499 Baesweiler
Telefon: 02401 / 1323

Malmedyer Straße 29a
52066 Aachen
Telefon: 0241 / 607377

Internet: www.diakonie-aachen.de

Abteilung 2

Familien- und Sozialberatung West

Vaalser Straße 439
52074 Aachen
Telefon: 0241 / 98901 - 0
Telefax: 0241 / 98901 - 23
E-Mail: familienhilfe-west@diakonie-aachen.de
Internet: www.diakonie-aachen.de

Mütter-Kuren und Mutter-Kind-Kuren

Für das Stadtgebiet Aachen:

Vaalser Straße 439
52074 Aachen
Telefon: 0241 / 98901 - 0
Telefax: 0241 / 98901 - 23
E-Mail: familienhilfe@diakonie-aachen.de
Internet: www.diakonie-aachen.de

ANKER

Anlauf- und Beratungsstelle für Kinder, Eltern und Ratsuchende bei psychischer, körperlicher, sexueller Gewalt und Vernachlässigung

Otto-Wels-Straße 2b
52477 Alsdorf
Telefon: 02404 / 9495 - 0
Telefax: 02404 / 9495 - 22
E-Mail: anker@diakonie-aachen.de
Internet: www.anker-alsdorf.de

Fachstelle bei sexueller Gewalt an Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Otto-Wels-Straße 2b
52477 Alsdorf
Telefon: 02404 / 9495 - 0
Telefax: 02404 / 9495 - 22
E-Mail: anker@diakonie-aachen.de
Internet: www.anker-alsdorf.de

STARTeKLAR, Café KiWi, Wellcome

Frühe Hilfen für Familien in Alsdorf

Otto-Wels-Straße 2b
52477 Alsdorf
Telefon: 02404 / 9495 - 0
Telefax: 02404 / 9495 - 22
E-Mail: starteklar@diakonie-aachen.de
Internet: www.starteklar.de

Fachstelle gegen häusliche Gewalt

Frauenhaus, Ambulante Beratung und Interventionsstelle

Otto-Wels-Straße 2b
52477 Alsdorf
Telefon: 02404 / 91000
Telefax: 02404 / 919387
E-Mail: frauenhaus-alsdorf@diakonie-aachen.de
Internet: www.frauen-gewalt-ac.de

EVA - Fachstelle für Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung

In Alsdorf:

Otto-Wels-Str. 2b
52477 Alsdorf
Telefon: 02404 / 9495 - 0
Telefax: 02404 / 99495 - 22
E-Mail: schwangerschaftskonfliktberatung-kreis@diakonie-aachen.de
Internet: www.diakonie-aachen.de

Abteilung 3

Evangelische Beratungsstelle

Erziehungs- und Familienberatung, Partnerschafts- und Lebensberatung, Schwangerschaftskonfliktberatung

Frère-Roger-Str. 6
52062 Aachen
Telefon: 0241 / 32048
Telefax: 0241 / 4010365
Mobil: 015787030881
E-Mail: ev.beratungsstelle@diakonie-aachen.de
Internet: www.diakonie-aachen.de

Abteilung 4

Suchthilfe StädteRegion Aachen

Suchtberatung „Baustein“ Alsdorf

Otto-Wels-Str. 15a
52477 Alsdorf
Telefon: 02404 / 91334 - 0
Telefax: 02404 / 91334 - 33
E-Mail: info@sucht-ac.de

Suchtberatung Eschweiler

Bergrather Str. 51-53
52249 Eschweiler
Telefon: 02403 / 88305 - 0
Telefax: 02403 / 88305 - 55
E-Mail: info@sucht-ac.de

Internet: www.sucht-ac.de

Suchthilfe Aachen

In Trägerschaft von Diakonie und Caritas

Suchtberatung Hermannstraße

Hermannstraße 14
52070 Aachen
Telefon: 0241 / 41356128
Telefax: 0241 / 41356135

Jugend- und Drogenberatung Herzogstraße

Herzogstraße 4
52070 Aachen
Telefon: 0241 / 980920
Telefax: 0241 / 9809215

Grundversorgung Schwerstabhängiger

Kaiserplatz 15-18
52070 Aachen
Telefon: 0241 / 9809103
Telefax: 0241 / 9809105

Projekt Feuervogel

Heinrichsallee 33
52070 Aachen
Telefon: 0241 / 41360840
Telefax: 0241 / 41360841

Internet: www.suchthilfe-aachen.de

Abteilung 5

Schuldnerberatung - Nordkreis

Beratungszentrum der Diakonie

Otto-Wels-Str. 2b
52477 Alsdorf
Telefon: 02404 / 9495 - 0
Telefax: 02404 / 9495 - 22
E-Mail: schuldnerberatung-nordkreis@diakonie-aachen.de
Internet: www.diakonie-aachen.de

Schuldnerberatung Aachen

Vaalser Str. 439
52074 Aachen
Telefon: 0241 / 9890128
Telefax: 0241 / 9890123
E-Mail: schuldnerberatung@diakonie-aachen.de
Internet: www.diakonie-aachen.de

Schuldner- und Sozialberatung

Neuer Markt 3-5
53925 Kall
Telefon: 02441 / 771942
Telefax: 02441 / 7799574
E-Mail: dw.schleidener.tal@diakonie-aachen.de
Internet: www.diakonie-aachen.de

Werkstatt der Kulturen/ Integrationsagentur/ Integrationskursträger

Nadelfabrik
Reichsweg 30
52068 Aachen
Telefon: 0241 / 5153513
Telefax: 0241 / 8874075
E-Mail: werkstattderkulturen@diakonie-aachen.de

Sprachberatung

TANDEMia – aufsuchende Seniorenarbeit
InZel – Interkulturelle Seniorenarbeit
Schuldnerberatung Nadelfabrik
E-Mail: schuldnerberatung-wdk@diakonie-aachen.de

Internet: www.diakonie-aachen.de

Betreuungen

Betreuungsbüro Alsdorf

Otto-Wels-Str. 2b
52477 Alsdorf
Telefon: 02404 / 9495 - 0
Telefax: 02404 / 9495 - 22
E-Mail: betreuungsbueroalsdorf@diakonie-aachen.de

Betreuungsbüro Außenstelle Kall

Neuer Markt 3-5
53925 Kall
Telefon: 02441 / 771940
Telefax: 02441 / 7799574
E-Mail: btv.schleidener.tal@diakonie-aachen.de
Internet: www.diakonie-aachen.de

Abteilung 7 und 8

Kaufmännische Verwaltung

Frère-Roger-Str. 2-4
52062 Aachen
Telefon: 0241 / 40103 -0
Telefax: 0241 / 40103 - 45
Internet: www.diakonie-aachen.de

Empfang und Telefonzentrale

Allgemeine Verwaltung, Versicherungen, Controlling

EDV

Arbeitssicherheit / Hygiene

Hausmeister

Personalabteilung

Buchhaltung + Kaufmännische Ausbildung

Evangelische Stiftung für Kirche und Diakonie im Kirchenkreis Aachen

Frère-Roger-Str. 2-4
52062 Aachen
Telefon: 0241 / 40103 - 13
E-Mail: martin.obrikat@ekir.de
Internet: www.kirchenstiftung.de

Herausgeber:

Diakonisches Werk im Kirchenkreis Aachen e.V.
Frère-Roger-Str. 2-4
52062 Aachen
Telefon: 0241/ 40103-0
Internet: www.diakonie-aachen.de

Redaktion:

Gabi Fischer, Karin Hellwig
Telefon: 0241/ 40103-44
E-Mail: pressearbeit@diakonie-aachen.de

Grafische Gestaltung:

Grafische - Ute Küttner, Aachen
E-Mail: grafische@gmx.de
Internet: www.grafische.de